

tischen Geschichte wie etwa der ausführliche und gleichfalls aus partiell ungedrucktem Archivmaterial gearbeitete von Ermanno ORLANDO, *Tra Venezia e Impero ottomano: paci e confini nei Balcani occidentali* (secc. XV–XVI) (S. 103–178), oder auch Zdenka JANEKOVIĆ RÖMER, *Ragusan Views of the Venetian Rule (1205–1358)* (S. 53–76), die nicht nur die rückblickend interpretierende Beurteilung der venezianisch dominierten Geschichtsphase Dubrovniks unter einem aus Venedig gesandten Comes als Stadtoberhaupt durch die eigene Lokalgeschichtsschreibung des 16.–18. Jh. charakterisiert, sondern als Hintergrundfolie eben auch die urkundlich gesicherten Fakten zu den politischen Wendepunkten und zur Zeit nach 1358 ausbreitet. – Einen regional übergreifenden Ansatz eigener Art versucht Oliver Jens SCHMITT, *Das venezianische Südosteuropa als Kommunikationsraum* (ca. 1400 – ca. 1600) (S. 77–101), der die adriatische Nordhälfte des politisch durch Venedig beherrschten *Stato di Mar*, also Dalmatien/Nordalbanien/Korfu, auf ihre Verbindungen untereinander (somit eben nicht Ort für Ort jeweils mit Venedig selbst), auf ihre eigenen Handlungsspielräume und auf ihre Herausbildung als spezifische Einheit hin untersucht, ansetzend (bei höchst unterschiedlichem Erschließungsstand des lokalen Quellenmaterials) beim Seehandel dalmatinischer Städte, bei den durch das Vorrücken der Osmanen im Hinterland ausgelösten Migrationsbewegungen sowie bei Grundmustern des politischen Denkens, faßbar etwa in den Ausprägungen des Gesandtschaftsverkehrs mit der Zentrale. – Fast gar noch in der Völkerwanderungszeit ansetzend wird man bei Drago ROKSANDIĆ, *The Dinaric Vlachs/Morlachs in the Eastern Adriatic from the Fourteenth to the Sixteenth Centuries: How many Identities?* (S. 271–285), z. B. auch informiert über die Forschungskontroversen um die Herkunft und Identität der neben den Slawen verbliebenen vor- bzw. nicht-slawischen (und vor-osmanischen) Bevölkerungsgruppen in der Region und deren Schicksale im SpätMA. Ein aspektreicher Reader alles in allem, der zu vielerlei Forschungsfeldern Einstiege bietet.

R. P.

Ralph-Johannes LILIE, *Einführung in die byzantinische Geschichte* (Urban-Taschenbücher 617) Stuttgart 2007, Kohlhammer, 358 S., Abb., ISBN 978-3-17-018840-2, EUR 22. – L.s Einführung schreitet zunächst den immer mehr sich verengenden geographischen Raum des byzantinischen Staatsgebietes ab, charakterisiert die vier Hauptphasen der politischen Geschichte von Byzanz sowie die orthodoxe Kirche in ihren Strukturen und ihrer Entwicklung und läßt dann in sich systematisch und innerhalb des Systematischen wiederum chronologisch angeordnete Fach-Kapitel folgen zu den ökonomischen Verhältnissen, zur Gesellschaft, zu Kaiser und Hof, zur Verwaltung, den Finanzen sowie zu Kriegswesen und Armee; am Ende stehen je ein Kapitel über das Verhältnis von Hauptstadt, Stadt und Land im Reich, sodann eines über die Bildung und Kultur, und ein ungewöhnliches, als Abschluß aber sehr gelungenes 20-seitiges Kapitel über die Quellenlage zur byzantinischen Geschichte, über Spezifika und Aussagemöglichkeiten der einzelnen Quellengattungen speziell bei byzantinischer Provenienz und über deren Interpretationsmöglichkeiten und -schränken. Als Einführung geschrieben, bemüht sich das Buch um eine einfache Sprache und um das Herausarbeiten der jeweils grundlegenden Fragestellungen, ist aber differenziert und klug abwägend in seinen antwortenden